

Rudolf Steiner: „Denn was ist das Wesentliche des Christus-Impulses? Wir haben es so gesagt: Es ist durch den Christus-Impuls das volle Bewußtsein erst dafür in die Menschenseele gekommen, daß in der menschlichen Seele ein Ich Platz greifen soll, ein selbstbewußtes Ich, und daß aus diesem selbstbewußten Ich heraus nach und nach im Verlaufe der folgenden Erdenentwicklung alle die Geheimnisse kommen müssen, die früher durch eine Art natürlichen Hellsehens aus dem astralischen Leib heraus gekommen sind.“

Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums, GA 124, 6. 12. 1910, S. 75, Ausgabe 1963

Herwig Duschek, 14. 8. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1532. Artikel zu den Zeitereignissen

Was alles so läuft: Ebola – WHO – Flug MH17 (AIDS) – IS (ISIS) – Jesiden – Kurden – Militärische Hilfe für Irak (Teil 2) (S. 3/4)

(Weitere Themen:) **Warum wurde Wolfgang Amadeus Mozart ermordet? (Teil 12)** (S. 5/6)

Zur Geistesgeschichte der Musik (317)

Wolfgang A. Mozart – „Die Zauberflöte“ – 2. Akt, 19./20. Szene – Sarastro – Priester – Tamino – Pamina



(Ab 1:47:29¹) Sarastro tritt von rechts vorn ein, die Mitte nehmend. Ein Priester mit Fackel folgt ihm direkt. Andere Priester mit Fackeln bilden dann Halbkreis um Sarastro.²

Chor der Priester:

„O Isis und Osiris, welche Wonne!
Die düstre Nacht verscheucht der
Glanz der Sonne.
Bald fühlt der edle Jüngling neues
Leben:
Bald ist er unserm Dienste ganz
ergeben.“

Sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,
Bald wird er unser würdig sein.“

(Sarastro; Tamino, der hereingeführt wird; Vorige. Dann Pamina.)

Sarastro: „Prinz, dein Betragen war bis hierher männlich und gelassen; nun hast du noch zwei gefährliche Wege zu wandern. Schlägt dein Herz noch ebenso warm für Pamina und wünschst du einst als ein weiser Fürst zu regieren, so mögen die Götter dich ferner begleiten. – Deine Hand!“

(Er gibt einen Wink nach links hin) „Man bringe Pamina!“

¹ <http://www.youtube.com/watch?v=c0cKnC3UvWU> Mozart, Die Zauberflöte 1971, Stein, Ustinov

² <http://www.internetloge.de/arst/zaubertext.pdf> (In der Ustinov-Inszenierung ist der Text z.T. etwas verändert bzw. gekürzt.)

Pamina: „Wo bin ich? Welch eine fürchterliche Stille! Saget, wo ist mein Jüngling?“

Sarastro: „Er wartet deiner, um dir das letzte Lebewohl zu sagen.“

Pamina: „Das letzte Lebewohl? Oh, wo ist er? Führt mich zu ihm.“

Sarastro:

(löst Taminos Schleier) „Hier.“

Pamina: „Tamino!“

Tamino: *(sie von sich weisend)* „Zurück!“



(Terzett:)

Pamina: „Soll ich dich, Teurer, nicht mehr seh’n?“

Sarastro: „Ihr werdet froh euch wiederseh’n!“

Pamina: „Dein warten tödliche Gefahren!“

Tamino: „Die Götter mögen mich bewahren!“

Pamina: „Dein warten tödliche Gefahren!“

Sarastro: „Die Götter mögen ihn bewahren!“

Tamino: „Die Götter mögen mich bewahren!“

Pamina: „Du wirst dem Tode nicht entgehen,
Mir flüstert dieses Ahnung ein.“

Sarastro: „Der Götter Wille mag geschehen,
Ihr Wink soll ihm Gesetze sein!“

Tamino: „Der Götter Wille mag geschehen,
Ihr Wink soll mir Gesetze sein!“

Pamina: „O liebtest du, wie ich dich liebe,
Du würdest nicht so ruhig sein.“

Sarastro: „Glaub mir, er fühlet gleiche Triebe,
Wird ewig dein Getreuer sein.“

Tamino: „Glaub mir, ich fühle gleiche Triebe,
Werd ewig dein Getreuer sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Was alles so läuft: Ebola – WHO – Flug MH17 (AIDS) – IS (ISIS) – Jesiden – Kurden – Militärische Hilfe für Irak (Teil 2)

Der Begriff der Terrorgruppe ISIS,³ ein Teil der syrischen Rebellen, wurde mittlerweile auf die Hälfte reduziert – zu IS (Islamischer Staat). Gleichzeitig sind diese – von der CIA lancierten⁴ – Terroristen im Nordirak auf dem Vormarsch – selbst im Kurdengebiet, das im Juni/Juli 2014 noch als sicher galt. Und plötzlich – Stand: 12. 8. 2014 – sind die Waffen der von der CIA (USA) ausgebildeten kurdischen Peschmerga⁵ z.T. veraltet: Die kurdischen Milizen kämpfen zum Teil mit veralteten Waffen (Text unter dem Bild re.).⁶



Merkwürdig ist, daß die kurdischen Peschmerga noch vor einem Monat bestens ausgerüstet war, um am 11. 7. 2014 ihre Gebiete um wichtige Ölfeldern zu erweitern.⁷

Kämpfe im Irak: Kurden erobern wichtige Ölfelder



Kämpfer der Peschmerga-Miliz im Irak: Konflikt mit Schiiten eskaliert

REUTERS

Die Lage im Irak wird immer prekärer: Neben dem "Islamischen Staat" sind auch die kurdischen Peschmerga-Milizen auf dem Vormarsch. Jetzt haben sie wichtige Ölanlagen eingenommen.

Die plötzliche „Alterung der Kurden-Waffen“ hätte mit Sicherheit nicht ausgereicht, um einen US-Militäreinsatz im Nordirak und einen europäischen Waffen-Export an die Kurden (vgl.u.) auf den Weg zu bringen.

Nachdem Anfang Juni 2014 30.000 irakische Regierungssoldaten vor ca. 800 ISIS-Angreifern die Flucht ergriffen⁸ – so schaffte es ISIS in die Schlagzeilen –, und ihnen die zweitgrößte irakische Stadt Mossul (mit Waffenlagern und Geld) überlassen wurde, „vertrieben“ Anfang

³ Siehe Artikel 1486 (S. 3-6) und 1487 (S. 3-7)

⁴ Ebenda

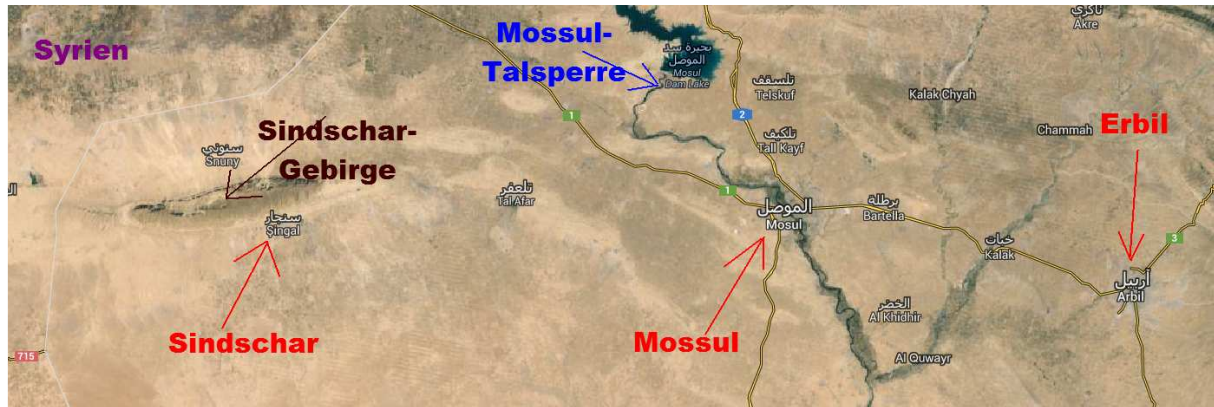
⁵ Siehe Artikel 1487 (S. 5)

⁶ <http://www.tagesschau.de/inland/kurdenwaffenlieferung-105.html> (12. 8. 2014, 14:11)

⁷ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/irak-kurden-uebernehmen-oelfelder-nahe-kirkuk-a-980553.html>

⁸ Siehe Artikel 1486 (S. 3/4)

August 2014 *ISIS-Extremisten ... nach (angeblich) heftigen Kämpfen kurdische Peschmerga-Kämpfer aus großen Gebieten nördlich und westlich von Mossul ... Die Terrorgruppe übernahm die Herrschaft in den Städten Sindschar und Samar sowie in mehreren weiteren Orten. Den größten Staudamm des Iraks, die Mossul-Talsperre, brachten sie nach einem Ultimatum an die Pechmerga kampflos (!) unter Kontrolle, wie Quellen der kurdischen Einheiten berichteten. Zudem beherrscht die Terrorgruppe jetzt zwei weitere Ölfelder.⁹*



(Das Sindschar-Gebirge hat eine Länge von ca. 60 km und eine Breite von ca. 20 km. Von der Stadt Sindschar bis zur Kurden-Hauptstadt Erbil sind es 214 km.)

Wie schon die Flucht der irakische Regierungssoldaten (aus Mossul) vor den paar *ISIS*-Terroristen (s.o.), sieht auch der Rückzug der (seit Jahrzehnten) kampferprobten kurdische Peschmerga-Kämpfer aus Sindschar und Samar (u.a.) nach „höherer Weisung“ aus.

Denn (und dies dürfte beabsichtigt worden sein):¹⁰ *Der weitere Vormarsch der Terrorgruppe Islamischer Staat im Norden des Iraks hat eine panische Massenflucht ausgelöst ... Nach UN-Angaben flohen rund 200.000 Menschen aus Angst vor der Schreckensherrschaft der Extremisten vor allem in das Sindschar-Gebirge im Westen der Großstadt Mossul. Die meisten Flüchtlinge waren Mitglieder der religiösen Minderheit der Jesiden. In den betroffenen Gebieten brach Chaos aus. „Die Bewaffneten bringen uns alle ohne Gnade um“, sagte ein Bewohner.*



(<http://www.bild.de/> vom 14. 8. 2014, 20:15: Begriffe wie „Völkermord“ oder „Genozid“ – natürlich wird dieser nie auf die Palästinenser bezogen – wirkt geradezu „elektrisierend“ ... Und die Waffenlobby reibt sich die Hände.)

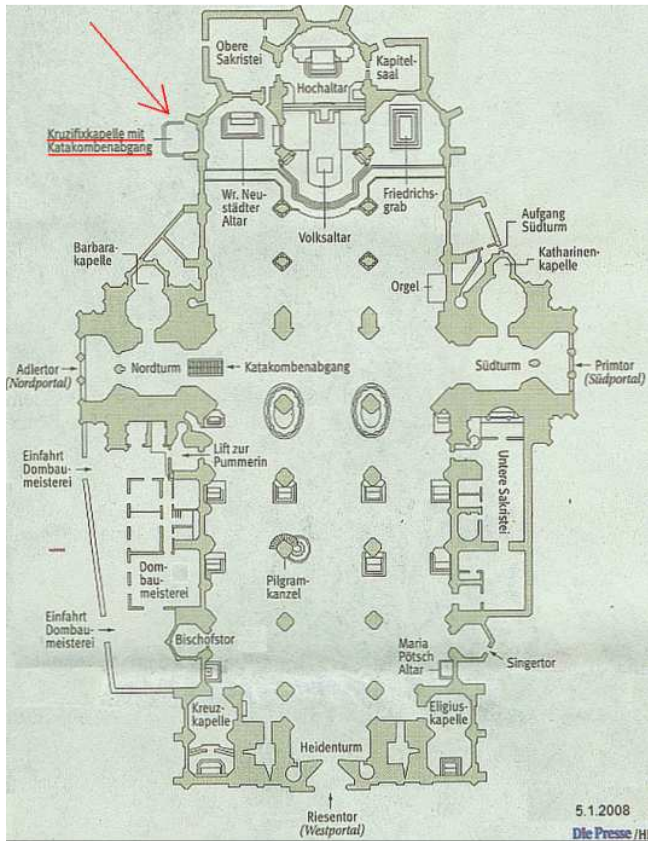
(Fortsetzung folgt.)

⁹ http://www.focus.de/politik/ausland/konflikte-is-extremisten-nehmen-groessten-staudamm-des-iraks-ein_id_4035449.html (4. 8. 2014, 13:03)

¹⁰ Ebenda

Warum wurde Wolfgang Amadeus Mozart ermordet? (Teil 12)

(Mathilde Ludendorff:¹¹) Wir ... können uns denken, daß die katholische Geistlichkeit, die in der Loge war (und ist), veranlaßt hatte, einen Sarg, in dem Mozarts Leiche nicht war, in der Kirche einzusegnen, um die Mordtat zu verhüllen und das Volk zu beruhigen, während Mozarts Leiche, wie Daumer¹² 1861 unwidersprochen in der Öffentlichkeit nachwies, nachts, nur in das schwarze Totentuch gehüllt, in das Massengrab geworfen wurde ...

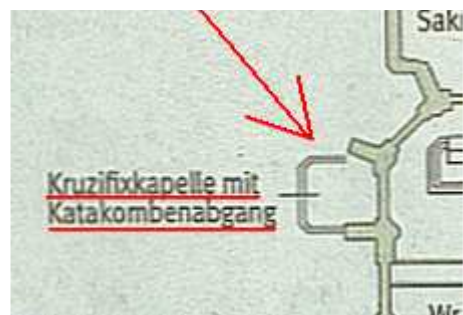


Selbst die „Einsegnung“ (s.o.) ereignete sich an einer spezifischen Örtlichkeit: „... Am 6. Dezember 3 Uhr nachmittags fand die Einsegnung bei <St. Stephan> statt, <aber nicht im Innern der Kirche, sondern an der Nordseite derselben, in der Kreuzkapelle, an der sich die Capristankapelle befindet>. Diese <Kruzifixkapelle zu den neuen Grüften> ist nichts als eine kleine Vorhalle zum Einstieg in die Katakomben und konnte höchstens für den (leeren) Sarg und Priester halbwegs Schutz vor dem herrschenden Unwetter bieten. Die wenigen Freunde die gekommen waren standen mit Regenschirmen um die Bahre ...“

(Li.: Basisplan vom Stephansdom heute.¹³ Pfeil: Kruzifixkapelle mit Katakombeneingang [s.u.], dem Ort der „Einsegnung“, die zu Mozarts Zeiten eine ... kleine Vorhalle war [s.o.])

... Das Innere der Kirche wird trotz des Unwetters versagt! Das stimmt freilich schon eher zu dem Logenfluch, den auch die Brr. Geistlichen der Loge innezuhalten hatten. Und eine solche Einsegnung geschieht obendrein noch bei dem großen Musiker (Mozart), der kurz zuvor zum Kapellmeister dieser selben Stephanskirche ernannt worden war! Diese Ungeheuerlichkeit

ist entlarvend genug ... Der einzig Wissende (wo sich das Massengrab mit der Leiche Mozarts befand), der Totengräber, (starb) kurze Zeit nach Mozart (!) ... Dieser plötzlich verstorbene Totengräber hat nicht einmal in einer Liste die Stelle, wo der berühmte Musiker ins Massengrab versenkt wurde, aufgeschrieben, ... Hatte Br. van Swieten¹⁴ auch das angeordnet? Und mußte dieser Totengräber als der einzig Wissende so rasch sterben?



¹¹ <https://ia801605.us.archive.org/33/items/MozartsLebenUndGewaltsamerTod/LudendorffDr.Mathilde-MozartsLebenUndGewaltsamerTodLudendorffsVerlag1936.pdf> (S. 181-192, in der PDF S. 197-210)

¹² Siehe Artikel 1523 (S. 5)

¹³ <http://austria-forum.org/attach/Wissenssammlungen/Symbole/Stephansdom/Basisplan.gif>

¹⁴ Siehe Artikel 1531 (S. 6)

Kontanze Mozart führt nun fort (S. 17),¹⁵ von dieser Suche nach dem Grabe kurz nach Mozarts Tod zu berichten: „Ich und meine Umgebung suchten den ganzen Friedhof durch, aber ohne den mindesten Erfolg, denn es war nicht die kleinste Spur zu finden. Weil nach dem damaligen Gebrauche die Verstorbenen nur mit dem Totenwagen abgeholt, zur Einsegnung in die Kirche geführt und dann ohne weiteres zu Grabe gebracht wurden, so geschah es leider, daß niemand von Mozarts Bekannten und Freunden die Leiche (den leeren Sarg) begleitete,¹⁶ und es daher unmöglich wurde, von irgend jemand eine Auskunft über die Beerdigungsstelle zu erhalten



(Friedhof St. Marx in Wien. St. Marx ist die Wiener Abkürzung von St. Markus [St. Marks]. Der Name Marx ist – im Zusammenhang mit dem Logen-Mord an Wolfgang Amadeus Mozart – trotzdem interessant).

... Auch beruhigte mich der in katholischen Ländern übliche Gebrauch, die Grabstätte mit einem Kreuze und darauf geschriebenen Namen des da ruhenden Abgeschiedenen bemerkbar zu machen, welches aber leider ebenfalls unterblieben war ... Mein eigener sehnlichster Wunsch war es immer, ihm auf dem Friedhof zu St. Marx, wo er begraben liegt, ein würdiges Denkmal setzen zu lassen ...“

Wir hören also die uns weiter wichtige Tatsache, daß dem herrschenden Brauch entgegen, obwohl die Einsegnungsgelder der St. Stephanskirche bezahlt waren, die Stelle im Massengrab, wo Mozart verscharrt wurde, nicht, wie üblich mit einem Holzkreuz versehen war, weshalb auch die Frau Mozart sich so gründlich getäuscht sieht (s.o.). So ehrte also die St. Stephanskirche ihren „eingesegneten“ Kapellmeister! ...

Wir lesen ... im Berichte Griesingers: „Baron Swieten¹⁷ besorgte die Bestattung Mozarts ... und selbst der kleine Aufwand eines Steines, den die Witwe zur Bezeichnung des Grabes gerne gesetzt hätte, mußte vermieden werden.“

(Fortsetzung folgt.)

¹⁵ Siehe Artikel 1527 (S. 3, Anm. 15)

¹⁶ Offensichtlich war es im damaligen Wien doch üblich (Korrektur zu 1531, S. 6 unten), die Leiche nicht bis zur definitiven Beerdigung zu begleiten.

¹⁷ Siehe Artikel 1531 (S. 6)